

Medienmitteilung, 21/09/22

strauhof  
**Climate Fiction**

Augustinergasse 9  
8001 Zürich  
+41 44 221 93 51

info@strauhof.ch  
www.strauhof.ch

**AUSSTELLUNG: 5. OKTOBER 2022 BIS 8. JANUAR 2023**

Seit jeher erzählt die Literatur von Menschen und der Umwelt, von Visionen und Katastrophen. Angesichts der Erkenntnis, dass die drohende Klimakrise vom Menschen verursacht wird, erscheinen unter dem Label «climate fiction» jünger immer mehr neue Bücher. Ihnen gemeinsam ist, dass sie die Bedingungen und komplexen Zusammenhänge des gerade erscheinenden Anthropozän mit Sprache erfahrbar machen wollen. Geschichten und Gedichte der Ausstellung erzählen von Hitze, Wasser und Gletschern, von drastischen Veränderungen und vom schwindenden Vertrauen zwischen den Generationen. Aber auch von Verantwortung und von der Hoffnung auf eine bessere Welt: «climate fiction» lässt sich als eine neue Form der engagierten Literatur begreifen, die im Wissen um den Klimawandel Szenarien einer möglichen Zukunft entwickelt in der Hoffnung, dass uns diese Erzählungen helfen, eine aktive Haltung zur Klimakrise einzunehmen.

Die Ausstellung inszeniert in einer raumgreifenden Installation den wieder entdeckten, visionären Hitzroman «Présence de la mort» (1922) von Charles Ferdinand Ramuz, ebenso wie die wichtige und umfassende Utopie «The Ministry for the Future» (2020) von Kim Stanley Robinson. Weitere Texte in der Ausstellung stammen von Paolo Bacigalupi, Sibylle Berg, Octavia E. Butler, Amanda Gorman, Megan Hunter, John Lanchester, Seraina Kobler, Maja Lunde, Imbolo Mbue, Cormac McCarthy, Ian McEwan, Marion Poschmann, Anne Proulx, Simone Weinmann

**Bitte melden Sie sich für individuelle Besichtigungen, Führungen oder Interviews unter [info@strauhof.ch](mailto:info@strauhof.ch) / 044 221 93 51**

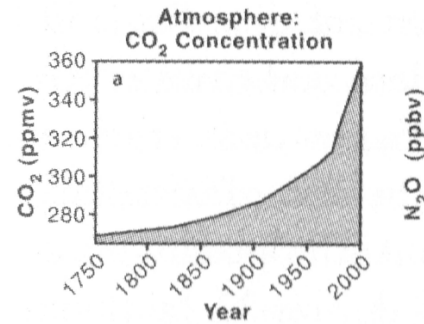
**Vernissage**

Mittwoch 5. Oktober, 18.30 Uhr | Kirche St. Peter

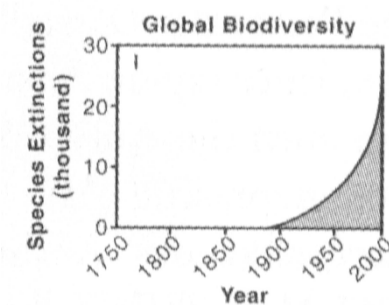
Ansprachen | Spoken Word von Amina Abdulkadir | Performative Auszüge aus dem Bühnenstück «Gletscherrequiem. Abschiednehmen in Schichten» mit Yara Bou Nassar und Sascha Ö. Soydan (in Kooperation mit dem Theater Neumarkt)

**«Knowing the facts won't save us.»**

Jonathan Safran Foer, *We Are the Weather*, 2019



Katastrophenschilderung, Generationensaga oder Ökothriller, Science Fiction oder Krimi, Gedichtzyklus oder Beziehungsgeschichte, Untergang oder Utopie – «climate fiction» umfasst ein breites Spektrum unterschiedlicher Genres. Ganz generell bezeichnet «climate fiction» Literatur, die sich mit der menschengemachten Klimaveränderung befasst. Sie erkundet die kommende Katastrophe in Beziehung zu psychologischen und sozialen Fragen: Dabei dienen ihr fiktive Handlungen zusammen mit dem Wissen um die klimatische und ökologische Zukunft als Reflexionsraum über deren gesellschaftliche Folgen.



**«I think calling it climate change is rather limiting. I would rather call it the everything change.»**

Margaret Atwood, Interview, 2015

Als Einstieg präsentiert die Ausstellung eine Reihe sich ergänzender oder widersprechender Aussagen zum Themenkomplex Klima, Sprache und Aktivismus, darin denken Schriftsteller:innen über ihre Werke und die Klimakatastrophe nach. Unterlegt sind die Aussagen und Videos von den «Indikatoren menschlicher Aktivität» in 24 Graphen, die den Einfluss der Menschen auf den Planeten deutlich anzeigen.

**«Sind Sie sicher, dass Sie die Erhaltung des Menschengeschlechts, wenn Sie und alle Ihre Bekannten nicht mehr sind, wirklich interessiert?»**

Max Frisch, Fragebogen, 1987

Graphen: Indikatoren menschlicher Aktivität (Will Steffen et al., 2014)

**Alles Leben wird enden. Es wird immer heißer werden. Die Hitze wird unerträglich sein für alles Lebende. Es wird immer heißer werden und rasch wird alles sterben. Und gleichwohl; noch sieht man nichts. Noch hört man nichts.**

Présence de la mort, 1922

Eine grosse Audio-Video-Installation inszeniert den – nicht von Menschen verursachten – Weltuntergang, den der Waadtländer Autor Charles Ferdinand Ramuz 1921 ersinnt: Er lebt am Genfersee, als es zu einer anhaltenden Hitzewelle kommt und verarbeitet die Erfahrung des Hitzesommers in seinem Roman *Présence de la mort*, der 1922 erscheint. Darin beschreibt er das Ende allen Lebens durch eine unaufhaltsame Erderwärmung. Grund dafür ist ein Fehler im Gravitationssystem: Die Erde fällt langsam in die Sonne. Dem Roman vorangestellt ist das Motto: *en souvenir d'un été où on a pu croire que ce serait ça* [In Erinnerung an einen Sommer, in dem wir dachten, es sei vorbei].

Die Handlung setzt mit der Verkündung der kommenden Katastrophe ein – eine Botschaft, die niemand hören will. Stattdessen heisst es: *Il fait chaud. Mais c'est beau. [...] Et puis le vin sera de qualité.* Lakonisch und ästhetisch zugleich schildert Ramuz den Unwillen, die Tatsachen anzuerkennen ebenso wie das Auseinanderbrechen der gesellschaftlichen Strukturen: Nach und nach wird die Hitze unerträglich; die Gletscher schmelzen weg, der See ist voll von Badenden, die nach Abkühlung suchen. Bald verbarrikadieren sich die Menschen in ihren Häusern, bis sie schliesslich in die Berge fliehen. Angesichts der Temperaturrekorde in diesem Sommer wirkt der Roman über das Ende der Menschheit 100 Jahre nach seiner Erstpublikation erschreckend aktuell.

Inspiziert von Cézanne, Kubismus und Kino gilt Charles Ferdinand Ramuz (1878–1947) als wichtiger formaler Erneuerer des Romans in der Moderne. Durch die vielfältigen Erzählperspektiven, die Brüche und Wechsel der Darstellung sind seine Werke ebenso kühn wie fordernd; viele seiner Werke sind der Darstellung von Menschen und Natur der Region um den Lac Lemman verpflichtet. Angestossen von der Ausstellung im Strauhof soll 2023 eine deutsche Übersetzung von *Présence de la mort* im Limmat Verlag erscheinen.

**Audio-Video-Installation:** Strichfassung: Dauer: 22 min | Strauhof | Übersetzung: Steven Wyss | Sprecher: Pierre Boulben (FR) und Thomas Sarbacher (DE) | Text-Animation: Weicher Umbruch | Sonne: NASA/Goddard Space Flight Center, 2013

**Eine Frau lehnt sich aus dem Fenster: «Haben Sie es gelesen?»  
Die Stimme einer Frau von der unteren Etage: «Nein.»  
[...]**

**Und die Frau von oben, die es gelesen hat,  
zeigt auf die Stelle, wo es geschrieben steht,  
aber die andere erwidert: «Was soll ich denn damit?»**

C.F. Ramuz, *Gegenwart des Todes*, 1922

## **Gut ist, was gut für die Biosphäre ist.**

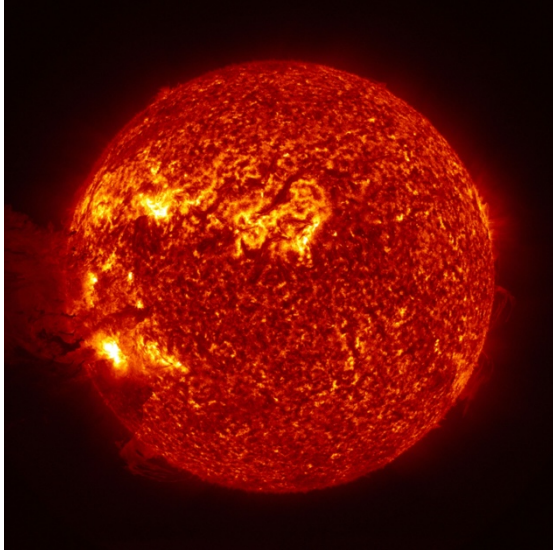
Kim Stanley Robinson, Das Ministerium für die Zukunft, 2021

Auf Ramuz' Apokalypse folgen zwei Installationen zu Kim Stanley Robinsons Das Ministerium für die Zukunft – eine der raren utopischen Erzählungen zur Klimakatastrophe. Das Buch handelt davon, wie es den Menschen bis 2070 gelingt, die globale Erwärmung zu stoppen und zugleich eine gerechtere Gesellschaft zu schaffen. Der Ankerpunkt des Romans ist das von der UNO begründete Ministerium für die Zukunft: Die im Roman in Zürich angesiedelte Institution hat zur Aufgabe, die Rechte zukünftiger Generationen zu vertreten und sich für den Schutz aller Lebewesen einzusetzen, die nicht für sich selbst sprechen können. Installation 1: Der Wandel ist jedoch erst möglich, nachdem im ersten Kapitel durch eine katastrophale Kombination aus Hitze und hoher Luftfeuchtigkeit in Indien auf einen Schlag 20 Millionen Menschen sterben. Installation 2: Remembering climate change ... a message from the year 2071 ist der Bericht eines fiktiven Historikers. Robinson hat diesen Text 2021 im Rahmen eines TED talks präsentiert und fasst darin die utopischen Momente des Romans Das Ministerium für die Zukunft zusammen. Im selben Jahr wird Robinson als Redner an die UN-Klimakonferenz COP26 eingeladen. Robinsons zentrale Ansätze sind: Vertrauen in die Wissenschaft | die allgemeine Verwaltung – statt dem Besitz – von Land, Wasser und Luft | ein ökonomisches System, das auf der ökologischen Realität basiert | die Umleitung der Macht von Zentralregierungen in lokale Gemeinschaften | die allgemeinen Lebensgrundlagen – wie die Gesundheitsversorgung – sind unabhängig vom freien Markt | Genossenschaften statt Konzerne: demokratische Prinzipien wie Selbstbestimmung und Gleichheit auch in der Arbeitswelt | Ehrfurcht vor der Natur, die auch in Gesetzen ratifiziert ist.

Kim Stanley Robinson (\*1952) gilt gemäss dem New Yorker als einer der «grössten lebenden Science-Fiction Autoren» und als «wichtigster politischen Schriftsteller der USA». Er hat sich bereits in seiner Mars-Trilogie (1993-96) mit den technischen Möglichkeiten befasst, die Atmosphäre eines Planeten zu verändern. Seit 2004 hat er zahlreiche Romane über die politischen, sozialen, kulturellen und ökonomischen Folgen der globalen Erwärmung veröffentlicht.



Audio-Video-Installation: Dauer: 9 und 11 min | Sprecher:in: Kim Stanley Robinson (EN) und Mirjam Japp (DE), |Text-Animation: Weicher Umbruch | Sonne: NASA/Goddard Space Flight Center, 2013 | Erde: NASA's Scientific Visualization Studio, NPP Blue Marble, 2017 | Text-Animation: Weicher Umbruch



Sonne:  
NASA/Goddard Space Flight Center, Solar  
Dynamics Observatory, 2013

Im Folgenden präsentiert die Ausstellung elf Szenen aus Romanen sowie ein Gedicht, die sich auf je eigene Weise mit Klima, Ökologie, Gesellschaft und Menschen befassen. Ein Fokus liegt dabei auf der Generationenfrage:

**Keiner von uns kann mit seinen Eltern reden. Und mit uns meine ich meine eigene Generation, diejenigen, die nach dem Wandel geboren wurden. Man kennt doch diese Geschichte, wenn man mit jemandem Schluss macht und dann sagt, es lag nicht an dir, es war meine Schuld? Das hier ist das genaue Gegenteil. Es lag nicht an uns, es war deren Schuld.**

John Lanchester: The Wall, 2019 / Die Mauer (Übersetzung: Dorothee Merkel)

Wo & Wann England, nahe Zukunft

Wer Joseph Kavanagh (junger Mann)

Typus Dystopie

Was Alle jungen Menschen müssen ein Jahr lang auf der Mauer, die England vor den «Anderen» schützt, Dienst leisten.

**«Ich glaube, dass sie etwas an der Atmosphäre gemacht haben«, sagte Ludwig zögernd. »Irgendwelche Partikel freigesetzt.»**

**«Wer, sie?», fragte Cornelia.**

**«Leute, die die Klimaerwärmung bremsen wollten. Vielleicht die Chinesen oder die Amerikaner. Und dann ist es schiefgegangen. Es wurde zu dunkel.»**

**«Wir glauben fast dasselbe», sagte Cornelia. «Mit einem Unterschied.» Cornelia sah zu Vincent. «Es war alles genau so geplant. Sie wollten die**

**Klimaerwärmung nicht nur bremsen, sie wollten sie stoppen. Überleg mal. Die Zeit der Dunkelheit sollte die Zivilisation brechen und damit den CO2-Ausstoß fast auf null bringen. Aber die Menschheit sollte überleben. Das war eine Gratwanderung. Es kann kein Zufall sein, dass es letztlich genau so geschehen ist.»**

Simone Weinmann: Die Erinnerung an unbekannte Städte, 2021

Wo & Wann Mitteleuropa, 2045

Wer Ludwig, Vincent und Cornelia (Erwachsene)

Typus Postapokalypse

Was Fehlendes Sonnenlicht hat die Menschen auf eine karge bäuerliche Existenz zurückgeworfen.

**«Der Kanal ist ausgetrocknet. Er wird sich aber sicher wieder füllen, falls es anfängt zu regnen.»**

**«Wenn es anfängt zu regnen», sagte ich.**

**«Wie bitte?»**

**«Der Kanal wird sich wieder füllen, wenn es anfängt zu regnen.»**

Maja Lunde, Blå, 2017 / Die Geschichte des Wassers (übersetzt von Ursel Allenstein)

Wo & Wann Frankreich, 2041

Wer David (Vater), Lou (Tochter) und Marguerite (neue Freundin des Vaters)

Typus Flüchtlingsgeschichte

Was Die anhaltende Dürre zwingt die Menschen zur Flucht; ein verlassenes Segelboot regt die Fantasie an.

**«We can't do anything about it.»**

**«We have to.»**

**«Have to what? We're fifteen! What can we do?»**

Octavia Butler: The Parable of the Sower, 1993 / Die Parabel des Sämanns (übersetzt von Kurt Bracharz)

Wo & Wann Kalifornien, 2024

Wer Lauren Olamina (Teenagerin)

Typus Survivalstory

Was Lauren lebt mit ihrer Familie in der relativen Sicherheit einer «gated community», die versucht, gegen Gewalt und Lebensmittelknappheit zu bestehen.

## Veranstaltungen

«**behind the scenes**»: Wie entsteht eine Ausstellung zu «climate fiction» – Sa 28/10, 11 Uhr | «**climate fiction**»-Lesezirkel – Gemeinsam über Bücher sprechen: «The Rime of the Modern Mariner» von Nick Hayes – Do 20/10, 12.15 Uhr // «RCE #RemoteCodeExecution» von Sibylle Berg – Do 3/11, 18 Uhr // «Parable of the Sower» von Octavia E. Butler – Do 10/11, 18 Uhr «Die Geschichte des Wassers» von Maja Lunde – Di 15/11, 12.15 Uhr // «The End We Start From» von Megan Hunter – Do 24/11, 18 Uhr // «Wässerwasser» von Urs Augstburger – Di 6/12, 12.15 Uhr // «How Beautiful We Were» von Imbolo Mbue – Do 15/12, 12,15 Uhr // «Oryx and Crake» von Margaret Atwood – Do 5/1, 12.15 Uhr | **30 Minuten mit Claudia Keller** (Universität Zürich): Über Kim Stanley Robinsons Utopie «The Ministry for the Future» – Di 1/11, 12.15 Uhr | **30 Minuten mit Peter Utz** (Universität Lausanne) : Über C.F. Ramuz' Hitzeroman «Présence de la mort» – Di 22/11, 12. 15 Uhr | «**Wer wir waren**»: Dokumentarfilm von Marc Bauder, 2021, 113' Im Kosmos, anschliessend Diskussion, in Zusammenarbeit mit dem «[films for future](#)»-Festival – Fr 18/11, 20 Uhr | **Krise! Kollaps! Katastrophe!** Ein Gespräch den Autorinnen Franziska Gänsler und Simone Weinmann, in Zusammenarbeit mit dem Magazin Das Lamm – Do 8/12, 19.30 Uhr

Weitere Informationen: <https://strauhof.ch/veranstaltungen>

## Impressum

Ausstellung Vom 6. Oktober 2022 bis 8. Januar 2023 im Strauhof Zürich  
Sprache: Deutsch, mit Texten DE, FR, EN  
Kuration: Rémi Jaccard und Philip Sippel  
Volontariat: Käthe Wünsch  
Grafik: Weicher Umbruch  
Texte gelesen von: Pierre Boulben, Miriam Japp, Kim Stanley Robinson, Thomas Sarbacher

Der Strauhof wird unterstützt von  
Stadt Zürich | Kultur und Fachstelle Kultur | Kanton Zürich

Diese Ausstellung wird unterstützt von  
Ernst Göhner Stiftung